

BERLIN SOLO_IMPRO

MUSIK – FESTIVAL FÜR SOLO-IMPROVISATION

KONZEPT

Die Berliner Szene zwischen Jazz, Echtzeitmusik und Elektronik hat eine international ausstrahlende Bedeutung. Berlin Solo_Impro ist stilistisch genau in diesem Bereich verortet. Das Festival basiert auf komplett improvisierten Solo-Performances von zwölf ausgewählten Berliner Musikern**, die national und international repräsentative Größen ihrer jeweiligen Genres sind.

Es finden 3 Konzertabende statt, an denen jeweils 4 Musiker nacheinander Solo-Performances von ca. 25 - 30 Minuten geben. Als Finale jedes Abends folgt eine Kollektiv-Improvisation aller 4 Musiker zusammen.

Im Vorfeld der Konzerte wurde eine Compilation produziert, die von allen beteiligten Musikern jeweils eine kurze Solo-Performance von ca. 5 Minuten enthält. Diese Compilation wird auf dem Festival erhältlich sein.

** Personengebundene Bezeichnungen gelten für beide Geschlechter, auf das Hinzufügen der weiblichen Endungen (z.B. Musiker/-innen) wurde jedoch im Interesse einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

MOTIVATION

Warum ein Solo-Festival für Jazz und Improvisierte Musik?

Das Format des Solo-Festivals ist bisher ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Musiklandschaft überhaupt – zumindest im Bereich von Jazz und Improvisierter Musik ist dem Kurator nichts Vergleichbares bekannt.

Berlin Solo_Impro ermöglicht dem Publikum einen unmittelbaren Zugang zum einzelnen Musiker, da die Kombination aus solistischem Format und freier Improvisation die Eigenheiten und Nuancen eines jeden Vortrags besonders erlebbar macht. Die jeweilige musikalische Persönlichkeit des Künstlers, sein Ansatz, seine Techniken, die Interaktion mit seinem Instrument, sowie die spezifischen Eigenschaften des Instruments selbst (bzw. der Stimme) treten klarer hervor als im Ensemble-Kontext.

Aufgrund der nicht vorhandenen Beeinflussung durch etwaige Mitspieler (und folglich des Fehlens von deren Impulsen, aber auch eines Wegfalls von Beschränkungen) bietet sich dem Künstler mehr Raum, um die Entwicklung seiner Ideen mit besonderer Spontaneität und Intensität zu verwirklichen. Das hautnahe Erleben des völlig auf sich und seine Performance fokussierten Solisten erzeugt gleichzeitig eine besondere Intimität mit dem Publikum.

Die spezielle Qualität der Solo-Performance wird auch beim Finale eines jeden Konzertabends im Nachhinein deutlich, wenn alle Musiker zusammen auf der Bühne in Interaktion treten: Hier zeigt sich eine wahrnehmbare *Änderung* der individuellen Performance, während die Musiker ihre eigene Position neu ausloten und gegen-, neben- bzw. miteinander agieren: im Vergleich zu den vorigen Solo-Vorträgen werden die zwischen ihnen entstehenden Spannungen und deren Auflösung, Abgrenzung und aufeinander-Zubewegen, Ergänzung und Verschmelzung sowie die Entstehung eines „Großen Ganzen“ erlebbar. Dadurch wird musikalische Kommunikation auch als soziale Komponente deutlich.

BESETZUNG

Künstlerisches Line-Up

Die Auswahl der Musiker erfolgte sowohl aufgrund künstlerischer Qualifikation als auch, um ein breites Spektrum verschiedener Instrumente und Stilstiken abdecken zu können. Alle Musiker leben in Berlin.

Almut Kühne - Gesang

Biliana Voutchkova - Violine

Matthias Müller - Posaune

Sabine Vogel – verstärkte Flöten und Objekte

Silke Eberhard – Alt-Saxofon

Kalle Kalima - E-Gitarre

Volker Meitz - Keyboards, Electronics

Adam Pultz Melbye - Kontrabass

Taiko Saito - Marimba

Yorgos Dimitriadis - Schlagzeug, Mikrofone

Maurizio Ravalico - Perkussion

Korhan Erel - Electronics

Inhaltliche Leitung

Inhaltlicher Leiter des Festivals ist der Berliner Musiker und Produzent Volker Meitz. Er veranstaltete bereits eine mehrjährige Konzertreihe in Prenzlauer Berg (im nicht mehr existierenden *Out Of Nippon*). Aufgrund seiner über zwanzigjährigen Anwesenheit in Berlin hat er einen guten Kontakt zu den verschiedenen Musikszenen. Volker Meitz wird auch als einer der zwölf Musiker des Festivals auftreten.

Kontakt: info@berlin-solo-impro.de

BIOGRAPHIEN DER MUSIKER

Almut Kühne – *Gesang*

www.almutkuehne.de



Almut Kühne wurde 1983 in Dresden geboren und studierte Jazz an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Ihr Interesse gilt der Verbindung ihrer europäischen musikalischen Wurzeln mit den forschenden Elementen aus Jazz und Improvisierter Musik, sowie der Integration visueller Komponenten in ihre Projekte. Sie arbeitete mit Musikern, Tänzern, Videokünstlern und Malern, woraus sich auch Einflüsse auf ihren eigenen Performance-Stil ergaben.

Ein Hauptprojekt Kühnes ist „Dowland Waters“, basiert auf der Musik des englischen Renaissance-Komponisten und Lautenspielers John Dowland, unter Mitwirkung von Johanna Borchert (Piano, Cembalo, Stimme), Antonis Anisseghros (Elektronik, Orgel) sowie Benjamin Schindler und Markus Glandt (Visuals). Weitere aktuelle Projekte sind das Duo „Silver White Archives“ mit Saxophonist Gebhard Ullmann sowie das Trio „Ticho“ mit Pianist Marc Schmolling und Trompeter Tom Arthurs, beide mit Veröffentlichungen auf Unit Records.

Almut Kühne ist Studio-Preisträgerin des Berliner Senats und hatte eine Residenz bei MUSIC OMI in Upstate New York. Sie tritt auf in diversen Formaten von Solo-Performance bis hin zu großen Ensembles, u.a. als Interpret zeitgenössischer Musik, mit Klangkörpern wie Kammer-Ensemble Neue Musik Berlin, Dresdner Kammerchor oder AuditivVokal Dresden. Sie gab Konzerte in Europa, USA und Mexiko.

Biliana Voutchkova – *Violine*

www.bilianavoutchkova.net



Biliana Voutchkova ist eine engagierte Komponistin und Performerin; Sie kombiniert klassisches Repertoire für Violine und Ensemble, neue Arbeiten zeitgenössischer Komponisten sowie Improvisierte Musik. Ihre ständigen Forschungen in der kreativen Improvisation umfassen den größtmöglichen Bereich von Klang, Musik und Bewegung, wobei sie Klang und Spieltechnik ihres Instruments zu einer hochindividuellen musikalischen Sprache entwickelt hat.

Biliana lebt in Berlin und tritt weltweit auf Festivals und Konzerten auf. Sie arbeitet als Solistin sowie in Kollaboration mit Splitter Orchester, Solistenensemble Kaleidosko, Ensemble Modern, Ensembles United, Mosaik, LUX:NM, Frances-Marie Uitti, Matthias Bauer, Audrey Chen, Ute Wassermann, Axel Dörner, Peter Ablinger, Michael Thieke u.v.m.

Sie gab Solo-Konzerte beim Huddersfield Contemporary Music Festival, Radar Festival, Radialsystem V und Unerhörte Musik, bei "Gazes that matter" am Ballhaus Naunynstrasse. Sie spielte Alban Berg's Kammerkonzert auf dem MärzMusik Festival sowie auf den Festivals Klangwerkstatt, Jazzfest und Faithful in Berlin, Rainy Days in Luxemburg sowie Klarafestival in Brüssel.

Sabine Vogel – verstärkte Flöten & Objektewww.sabvog.de

Geboren in München, studierte Jazz-Querflöte an der Bruckner Universität in Linz/Österreich. Lebt seit 2000 in Berlin und Potsdam. Die Flötistin beschäftigt sich intensiv mit modernen Spieltechniken, Klang und Improvisation und hat in den letzten Jahre ein eigenes Vokabular auf ihrem Instrument entwickelt, sowohl akustisch wie auch mit Erweiterung elektronischen Equipments und bestimmter Mikrophonierung.

In ihren Kompositionen vermischt sie Flötenklänge aus dem „Innen“ ihrer Flöten, die sich oft auf der Schwelle des Unhörbaren befinden, sozusagen, den „Mikrokosmos“ ihrer Klangwelt, mit Field Recordings - Aufnahmen aus dem „Außen“, dem „Makrokosmos“. Mit dem audio-visuellen Duo ORNIS und innerhalb des Kollektivs LANDSCAPE QUARTE kreiert sie ortsbezogene Arbeiten - Klanginstallationen und Live-Performances in der Natur. Sie ist Mitglied des SPLITTER ORCHESTERS in Berlin und hat u.a. mit dem australischen Pianisten/Organisten Chris Abrahams das Duo „Kopfüberwelle“.

Bisherige Zusammenarbeit u.a. mit: George Lewis, Anthony Braxton, Arto Lindsay, Tony Buck, Jim Denley, Chris Abrahams, Alex Nowitz, Malin Bång, Andrea Neumann, Shannon Cooney, the Walter Thompson Soundpainting Orchestra.

Sabine Vogel hatte Solo-Konzerte und Auftritte in verschiedenen Konstellationen innerhalb Europas, Australiens, Amerikas und spielte auf Festivals wie ISEA RUHR, Ultima Festival/ Oslo, Ultraschall Festival/ Berlin, Jazzfestival /Berlin, Mona Foma/Tasmanien, NOWnow/Sydney, High Zero/Baltimore, Internationale Ferienkurse Darmstadt, Audiograff/Oxford, Huddersfield Contemporary Music Festival /UK etc.

Vogel ist Gewinnerin zahlreicher internationaler Stipendien. Sie hat einen Lehrauftrag für Flöte an der Universität Potsdam sowie einen Lehrauftrag für Soundpainting, einer multidisziplinären Zeichen- und Kompositionssprache, an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Silke Eberhard - Alt-Saxofonsilkeeberhard.com

Die Saxophonistin und Komponistin Silke Eberhard studierte Jazz an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin. Eigene Projekte umfassen ihr Trio mit Jan Roder (Bass) und Kay Lübke (Schlagzeug), das Bläserquartett „Potsa Lotsa“ sowie das Septett „Potsa Lotsa Plus“.

Darüberhinaus hat Eberhard zwei Duos mit Pianist Ulrich Gumpert und Schlagzeuger Alex Huber, sowie das Trio „I Am Three“. Sie arbeitete mit internationalen Jazzmusikern wie Aki Takase, David Liebman, Wayne Horvitz, Dave Burrell, Gerry Hemingway, Michael Zerang, Hannes Zerbe u.v.m. Sie veröffentlichte Alben auf Labels wie Jazzwerkstatt, Not Two, Leo, INTAKT, Intuition. Mit Potsa Lotsa Plus vervollständigte sie die dreisätzige unvollendete Love Suite des Avantgarde-Jazzers Eric Dolphy mit Eigenkompositionen, wofür sie den Preis der deutschen Schallplattenkritik erhielt.

Silke Eberhard hatte Künstlerresidenzen beim OMI International Arts Center (USA) sowie der Peter-Kowald-Gesellschaft / Wuppertal, gewann diverse Stipendien und Preise. Sie war mehrfach Gastprofessorin an der Universität Bogotá (Kolumbien). Seit 2014 gehört sie dem Vorstand der Union Deutscher Jazzmusiker an.

Maurizio Ravalico – Perkussionwww.maurizioravalico.com

Maurizio Ravalicos Schaffen umfasst eine extrem breite Palette an Einflüssen und Genres: Geboren in Italien, lernte er sein Handwerk auf Kuba, ging darauf nach London, um dort bei Bands wie Jamiroquai und James Taylor Quartet, aber auch Latin- bis Afrobeat-Projekten kräftig mitzumischen.

Nach intensiver Arbeit mit dem italienischen Künstlerkollektiv Ezzthetic widmete er sich zunehmend der freien Improviation und arbeitete mit Künstlern wie Icarus, Phaedra Ensemble, Rudi Fischerlehner und Oren Marshall.

Ravalico veröffentlichte diverse Alben mit mehreren Projekten auf dem Berlin-Londoner Label Not Applicable. Weitere Zusammenarbeit mit Namen wie Paul McCartney, Paul Young, Greg Osby, Kaidi Tatham, Dego McFarland, Finn Peters, Barak Shmool, John Edwards, Steve Beresford, Pat Thomas, Shabaka Hutchins, Andrea Parkins, der Choerographin Lea Anderson, Bill T.Jones, Maja Garcia und Jane Turner.

Aktuell konzentriert sich Maurizio Ravalico auf sein Solo-Perkussionsprojekt, für das er derzeit an einem Album arbeitet.

Matthias Müller – Posaunematthiasmueller.net

Matthias Müller, 1971 im niedersächsischen Zeven geboren, begann das Posaunenspiel im Alter von zehn Jahren im örtlichen Posaunenchor. Von 1994 bis 1999 studierte er an der Folkwang Hochschule in Essen und beschäftigte sich erstmals mit vollkommen frei improvisierter Musik. Seine 2004 erschienene CD „Bhavan“ wurde von dem Musiker und Journalisten John Corbett aus Chicago produziert.

Im selben Jahr zog er nach Berlin. Seitdem spielte er mit einer Vielzahl herausragender Improvisatoren wie John Edwards, Mark Sanders, George Lewis, Johannes Bauer, Jeb Bishop, Tobias Delius, Olaf Rupp,

Paul Lovens, Toshimaru Nakamura, Clayton Thomas, Michael Vorfeld, Axel Dörner u.v.a. Er ist Mitglied im „Splitter-Orchester“, dem 24-köpfigen Ensemble der Berliner Echtzeitmusik-Szene und spielte viele Jahre im „Deutsch-französischen Jazzensemble“ unter der Leitung von Albert Mangelsdorff.

Neben der improvisierten Musik tritt Müller auch als Interpret von Neuer Musik in Erscheinung. Er arbeitete u.a. mit diversen Berliner Ensembles wie „Xenon“, „Work In Progress“ und „Zinc & Copper Works“ und nahm an den Aufführungen und der CD-Produktion von Mark Andre's Oper „...22, 13...“ teil. Konzertreisen und Festivals führten ihn nach Afrika, Asien, Nordamerika und diverse europäische Staaten. Mit seinen eigenen Projekten hat er bisher mehr als 20 CDs auf international bekannten Plattenlabels veröffentlicht.

Kalle Kalima – E-Gitarrewww.kallekalima.com

Kalle Kalima (geboren 1973) ist einer der interessantesten finnischen Vertreter der europäischen Jazz-Szene. In Kalimas Musik finden sich Elemente von Jazz und Rock in spezieller Art und Weise zusammen. Ausschlaggebend ist jedoch eine gehörige Portion Verrücktheit – finnische Kreativität eben.

Der in Berlin wohnende Gitarrist und Komponist hat vor seinem Studium an der Berliner Hanns Eisler Musikhochschule auch an der Sibelius-Akademie in Helsinki studiert. Er hat mit dem Trio „Klima Kalima“ mit Oliver Potratz (Bass) und Oliver Steidle (Drums), mehrere Alben auf Enja Records veröffentlicht. Die Band gewann den „Neuen Deutschen Jazzpreis 2008“. Zusammen mit Chris Dahlgren (Bass, USA) und Eric Schäfer (drums) hat Kalle das Trio „Johnny La Marama“ mit mehreren Veröffentlichungen bei Traumton Records. Die Band ist in Kooperation mit dem Goethe-Institut in Süd-Amerika, Japan, Iran und Mittel-Amerika gewesen. Mit seinem finnischen Trio hat er zusammen mit dem französischen Gitarristen Marc Ducret die CD „Hippycone“ veröffentlicht.

Weitere Projekte von Kalima sind das kammermusikalische Quartett „K-18“ mit finnischen Musikern, Soloprojekt Kalle Kalima „Pentasonic“ und ein Duo mit Flötist Kari Heinilä. Kalima hat 2013 für die NDR Big Band "Quentin Tarantino Suite" komponiert. Kalima hat unter anderem mit Jason Moran, Jim Black, Greg Cohen, Anthony Braxton, Leo "Wadada" Smith, Jimi Tenor, Tony Allen und Tomasz Stan-ko musiziert.

Adam Pultz Melbye – Kontrabasswww.adampultz.com

Geboren 1981 in Ribe (Dänemark), Jazzstudium in Esbjerg und Kopenhagen, lebt seit 2013 in Berlin. Adam tritt sowohl als Solo-Künstler als auch mit diversen internationalen Projekten im Bereich Improvisation und Klangkunst in Erscheinung. Er schrieb akustische und elektroakustische Kompositionen für Ensembles verschiedener Größen, für Theater, Tanz und das dänische nationale Kunstmuseum in Kopenhagen sowie Kunsten in Ålborg.

Adams aktuelle Projekte sind „Gullet“ (akustische / elektroakustische Arbeiten für Solo-Bass), ein Duo mit Tänzerin Akemi Nagao, „Tennis Of All Kinds“ mit Julia Reidy, „LUBB“ mit Pat Thomas und Peter Ole Jørgensen), „Flamingo“ mit Chris Heenan und Christian Windfeld. Er ist Mitglied des Skandinavischen Kollektivs „Barefoot Records“, Initiator der Release-Plattform „Noema“ und wirkte an über 25 internationalen Album-Produktionen mit.

Pultz Melbye arbeitete mit Peter Brötzmann, Evan Parker, Alexander von Schlippenbach, Rudi Mahall, Sofia Jernberg, Frank Gratkowski, Magda Mayas, Jack Wright, Johannes Bauer, Tony Buck, Axel Dörner, Gerald Cleaver, Tobias Delius, Fred Lonberg-Holm, Paul Lovens, Mikolaj Trzaska u.v.m. Er war auf Tournee in Europa, USA und Japan. Adam hatte Lehraufträge am Jazz-Konservatorium Kopenhagen und gab Workshops in Dänemark, Estland, Deutschland und den USA.

Taiko Saito – Marimba*taikosaito.net*

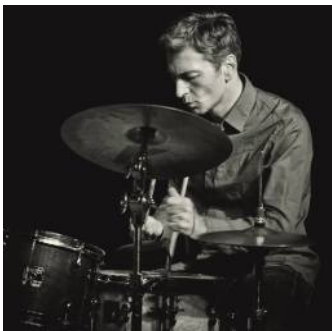
Taiko Saito (geboren in Sapporo, Japan) studierte klassische Marimba und Schlagzeug an der Toho School of Music in Tokyo (bei Keiko Abe) und von 1998 bis 2003 Vibraphon und Komposition bei David Friedman an der Universität der Künste in Berlin, wo sie seitdem auch wohnt.

Sie gewann Preise bei vielen Wettbewerben wie z.B. Marimba World Competition 1996, Concours International de Vibraphone 2005, International Marimba Competition 2004, Jazz und Blues Award 2002 und erhielt ein Stipendium von NTT-DOCOMO 1997 sowie vom Berliner Senat 2010.

Sie konzertierte als Solistin u.a. mit dem Sapporo Symphony Orchestra und trat auf Festivals in den meisten Ländern Europas sowie Südkorea, Kolumbien, und den USA auf. Saito veröffentlichte u.a. CD's mit ihrem langjährigen Duopartnern Niko Meinhold (Piano) auf Pirouet Records, Rupert Stamm (Mallets) auf Zerozero Records, sowie Solo-Veröffentlichungen bei Norsk Musik.

Sie arbeitete mit verschiedene Musikern und Künstlern wie z.B. Sofia Gubaidulina, Herbert Fritsch, David Friedman, Keiko Abe, Shing02, Cymin Samawatie, Tom van der Geld, Celine Rudolph, Michael Schiefel, Oliver Potraz, Ketan Bathi u.a.

Für Ihre Kompositionen gewann Taiko Saito Preise unter anderem beim Marimba Competition in Belgien 2004. Ihre Kompositionen werden vom Norsk Musikforlag in Oslo verlegt. Sie schrieb Kompositionen für den Film „Ashes to Honey“ (Japan, 2012). Saito gibt Meisterklassen in Japan, Europa, Kolumbien und den USA (Zeltsman Marimba Festival u.a.) und war als Jury-Mitglied für den Concours International de Vibraphone in Clermont Ferrand tätig.

Yorgos Dimitriadis - Schlagzeug, Mikrofone*www.yorgosdimitriadis.com*

Yorgos Dimitriadis ist ein in Berlin lebender Schlagzeuger, aktiv im Bereich der Improvisierten Musik und des Zeitgenössischen Jazz. Nach seinem Schlagzeugstudium am Neuen Konservatorium Thessaloniki (Griechenland) ging er nach Boston (USA), um seine Studien bei Alan Dawson und Bob Moses fortzusetzen.

1994 kehrte Dimitriadis nach Europa zurück und erhielt vom griechischen Kulturministerium ein zweijähriges Stipendium am Cité Internationale des Arts in Paris. Er blieb dort 12 Jahre und spielte sowohl in der lokalen Szene als auch auf Festivals weltweit.

Seit 2006 lebt er in Berlin und arbeitet weiterhin in der internationalen Improvisations-Szene in den verschiedensten Formaten von Soloprojekten bis hin zum 25-köpfigen Berlin Improvisers Orchestra. Er ist Gründungsmitglied der Trios GRIX, GLUE und FABRIC.

Yorgos Dimitriadis spielte mit Sirone, Achim Kaufmann, Tobias Delius, Clayton Thomas, Axel Dörner, Ignaz Schick, Andrea Parkins, Paul Dunmall, Tristan Honsinger, Alexander von Schlippenbach, Marco Eneidi, Alexander Frangenheim, Matthias Bauer, Jan Roder, Edoardo Maraffa, Julie Sassoon, Lothar Ohlmeyer, Harri Sjöström, Nils Ostendorf, Antonio Borghini, Marc Turner, Michel Hadjigeorgiou, Nedim Nalbantoglou, Minino Garay, Mano Solo.

Korhan Erel – *Elektronik*www.korhanerel.com

Korhan Erel ist ein in Berlin lebender Computermusiker, Improvisator und Sounddesigner. Er komponiert für Tanz, Theater und Film, entwickelt Klanginstallationen, arbeitet mit Video- und Spoken-Word-Künstlern. Erels Kollaboration mit Video-Künstler Fabian Astore (Sydney) gewann den australischen Blake Prize 2012. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe Islak Köpek, welche als maßgeblich für die Entstehung der freien Improvisationsszene in der Türkei gilt.

Korhan entwickelte ein eigenes Performance-System unter dem Namen Omnibus, welches Instrumente seiner musikalischen Vergangenheit mit seiner speziellen Klangästhetik verknüpft. Er benutzt konkrete Klänge wie Samples oder Field Recordings und bearbeitet diese in Echtzeit unter Verwendung analoger und digitaler Effekte bis hin zur Granularsynthese.

Erel erhielt mehrmals Künstlerresidenzen beim STEIM (Studio for Electro Instrumental Music) Amsterdam, wo er die Nutzung von Sensoren für künstlerische Performance und Instrumentenbau studierte. Er war Gastkomponist der Electronic Music Studios in Stockholm.

Korhan Erel veröffentlichte sieben Alben auf Gruenrekorder (Deutschland), Creative Sources (Portugal), Evil Rabbit (Niederlande) und gibt regelmäßig Konzerte in Europa und im nahen Osten. Bisher trat er u.a bei Soundtrips NRW, Moers Festival, Labor Sonor, Klangzeit Festival, Borusan Music House Istanbul u.v.m. auf.

Volker Meitz - *Keyboards, Elektronik*volkermeitz.de

Als Pianist und Keyboarder bewegt sich Volker Meitz in diversen eigenen Projekten zwischen Jazz, Improvisierter Musik und Electronica. Daneben ist er als vielseitiger Keyboard-Sideman und Produzent aktiv. Die Klangpalette seines Spiels reicht vom akustischen Klavier über authentische Vintage-Setups bis hin zu effektgeladener Synthesizer-Burg und Laptop-Bedienung.

Mit seinem NuJazz-Projekt „Meitz“ tourte er mit achtköpfiger Band, beim Sonarkollektiv-Orchester war er Produzent und musikalischer Leiter. Er ist Mitglied der Electro-Jazz-Band „Eric Schaefer & The Shredz“ und initiierte jüngst das „Projekt Schwedt“ (Improvised / Free Jazz). Meitz spielte mit Jazz-/Improvisationsmusikern wie Kathrin Lemke, Silke Eberhard, Taiko Saito, Matthias Müller, Tom Arthurs, Vokalisten wie Astrid North, Lisa Bassenge, Clara Hill, sowie Club-Acts wie Jazzanova oder Analogue Freestyle (in den 90ern eine der ersten deutschen Drum'n'Bass Live-Bands), wobei ihn seine Reisen durch ganz Europa und von New York bis nach Peking und Johannesburg führten.

Im Studio arbeitete Meitz u.a. für Jazz Indeed & Michael Schiefel, Kalle Kalima, Popol Vuh, Femi Kuti (Nigeria), P.Diddy (USA), 4 Hero (UK), Chari Chari (Japan), House DJ's Dixon und Phonique, für die Produzenten Patrick Majer und The Krauts sowie einen Soundtrack-Remix für den brasilianischen Film City Of God. Seine Performances und Produktionen wurden auf diversen Fernseh- und Rundfunksendern präsentiert sowie auf über 80 Tonträgern weltweit veröffentlicht. Volker Meitz ist Stipendiat des Musikfonds sowie des Berliner Senats für Europa und kulturelle Angelegenheiten.